

**Verbundkonferenz des Hochschulbibliotheksentrums NRW  
am 04.12.2007 in Köln**

**Protokoll**

Beginn: 10:40 Uhr

Ende: 13:00 Uhr

Teilnehmende:

**Aachen, FHB**

Aachen, HB RWTH

**Bielefeld, UB**

**Bielefeld, FHB**

**Bochum, Ruhr-Universität**

**Bonn, ULB**

**Dortmund, FHB**

**Duisburg-Essen, UB**

**Düsseldorf, StB**

**Hagen, Hochschulbibliothek der FH Südwestfalen**

**Hagen, UB Fernuni**

**Kaiserslautern, UB**

**Koblenz, LBZ**

Koblenz, UB

**Köln, Zentralbibliothek der Sportwissenschaften**

**Köln, Hochschulbibliothek der FH Köln**

Köln, Diözesanbibliothek Köln

Köln, USB Köln

**Mönchengladbach, Hochschule Niederrhein**

**Münster, ULB**

**Paderborn, UB**

**Siegen, UB**

**Trier, StB**

**Trier, FHB**

Trier, UB

Trier, Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars

Wuppertal, UB

**Frau Stühn**

Herr Dr. Eschenbach

**Herr Dr. Pieper**

**Frau Dr. Weiß**

**Herr Dr. Albrecht**

**Herr Dr. Gebauer**

**Herr Dr. Klitzke**

**Herr Praetorius. Herr Bilo**

**Herr Dr. Kamp**

**Frau Exner**

**Herr Langefeld**

**Herr Wildermuth**

**Herr Dr. Frühauf,**

**Frau Dr. Diederichs**

Herr Dr. Ziegler

**Herr Dr. Seiffert**

**Frau Middelman**

Herr Prof. Dr. Schmidt

Herr Monnheimer

**Frau Überschar**

**Frau Dr. Hilgemann**

**Herr Dr. Haubfleisch**

**Herr Reinhardt**

**Frau Dr. Seidenfaden**

**Frau Becker**

Herr Dr. Seifert

Herr Meyer

Herr Stadler

Die stimmberechtigten Personen wurden in Fettdruck dargestellt.

Entschuldigt: Herr H. Albrecht

Herr Dr. Neubauer, Zürich

Die stimmberechtigten Personen wurden je Institution in Fettdruck dargestellt.

Protokoll: Frau Mohlberg  
Frau Pelka-Bock

## **Tagesordnung**

- TOP 1 Begrüßung und Einführung
- TOP 2 Festlegung der Tagesordnung
- TOP 3 Berichte aus dem Beirat
- TOP 4 Berichte aus den Kommissionen
- TOP 5 Bericht aus dem hbz
- TOP 6 Beratung über den Jahresbericht des hbz (Satzung § 6 Abs. 3c)
- TOP 7 Beratung über den aktuellen Arbeits- und Entwicklungsplan des hbz (Satzung § 6 Abs. 3c)
- TOP 8 Wahl einer Vertreterin/eines Vertreters der Verbundkonferenz als stimmberechtigtes Mitglied des Beirats (Satzung § 6 Abs. 3b)
- TOP 9 Empfehlungen der Verbundkonferenz an den Beirat (Satzung § 6 Abs. 3d)
- TOP 10 Verschiedenes

### **TOP 1: Begrüßung und Einführung**

Herr Praetorius begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Verbundkonferenz. Er erinnert an die letzte Verbundkonferenz am 30./31.10.2006, die durch umfangreiche Präsentationen und Dienstleistungen des hbz geprägt war und bei der die satzungsmäßig vorgegebene Aufgabe der Verbundkonferenz, sich über diese Dinge auszutauschen, etwas in den Hintergrund gerückt war. Daher hat der Beirat entschieden, mit dieser Verbundkonferenz wieder zur „klassischen Form“ der Verbundkonferenz zurückzukehren.

### **TOP2: Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird einstimmig in der vorliegenden Form angenommen.

### **TOP3: Berichte aus dem Beirat**

Herr Praetorius gibt einen Überblick über die Themen, die im letzten Jahr im Beirat behandelt wurden:

#### *Arbeits- und Entwicklungsplan*

Der Arbeits- und Entwicklungsplan wie in der Sitzung des Beirats vom 03.11.2006 beraten, hat sich als nicht geeignet erwiesen, die Arbeit des hbz darzulegen, zu strukturieren und zu priorisieren.

Am 21.02.07 wurde im Beirat über die geänderte Fassung, die von Herrn Neumann im Rahmen des im Aufbau befindlichen Projektmanagements erarbeitet wurde, beraten. Der überarbeitete Plan gibt strukturiertere Auskünfte über die vielfältigen Aufgaben, die im hbz in

Planung bzw. in Bearbeitung sind und enthält Aussagen über Personalressourcen für laufende Aufgaben und Projekte. Das Projektmanagement wurde im Beirat sehr begrüßt.

Am 22.06.07 hat der Beirat erneut über die Haushalts- und Stellensituation im hbz beraten. Die Situation nach der Prüfung des Landesrechnungshofs war erneut ein Thema. Dabei wurde deutlich, dass die Realisierung der kw-Stellen zunehmend Schwierigkeiten bei der Aufgabenerfüllung bereitet. Das PEM hat seine Arbeit aufgenommen, damit sind weitere Restriktionen verbunden.

Bei der Sitzung im Juni 2007 lag dem Beirat erstmals ein Arbeits- und Entwicklungsplan vor, der den Kriterien des Beirats genügt. Er enthielt Priorisierungen, unterschied zwischen Kernaufgaben, Zusatzaufgaben und Projekten und enthielt eine ablesbare Personalressourcenplanung.

In der Sitzung vom 03.12.2007 wurden erneut Modifikationen vorgenommen, um der seit Jahresmitte veränderten Situation Rechnung zu tragen.

### *KOOP3*

Der Beirat hat sich auch mit dem Projekt „KOOP3“ beschäftigt. Hierbei wurde der Frage nachgegangen, ob es sinnvoll ist, die Verbunddatenbanken des hbz, der Verbundzentrale des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB) und des Österreichischen Bibliotheksverbundes in *einer* Datenbank zusammenzuführen. Hinsichtlich der technischen Realisierbarkeit zeichnete sich ein positives Bild ab, jedoch bedeuteten die zu erwartenden Mehrkosten in erheblicher Höhe, wie Gespräche im Frühjahr des Jahres zeigten, das Aus für das Projekt. Auch wenn das Projekt nicht in der angedachten Form fortgesetzt wird, sollten die positiven Ergebnisse weiter Berücksichtigung finden und Synergieeffekte genutzt werden.

### *„Landes- und Hochschulbibliothekszentrum“*

Ende 2006 kam das Thema Landes- und Hochschulbibliothekszentrum auf. Die Betreuung und Förderung der Öffentlichen Bibliotheken, die bis dahin bei den Bezirksregierungen angesiedelt war, sollte aus den Bezirksregierungen herausgelöst werden. Unter dem Arbeitstitel „Landes- und Hochschulbibliothekszentrum“ wurden Überlegungen angestellt, diese Aufgaben beim hbz anzusiedeln. Der Beirat hatte Bedenken, dass die klassischen Aufgaben des hbz unter diesen Zusatzaufgaben leiden könnten, zumal der Umfang der dem hbz zuzuweisenden personellen und finanziellen Ressourcen unklar blieb.

Bis heute gibt es keine entscheidungsreife Vorlage. Für Anfang 2008 ist eine Kabinettsvorlage angekündigt. Für den Beirat ist das Thema weiterhin offen.

Herr Praetorius fragt nach Wortmeldungen zum Thema Beiratssitzung.

Herr Seifert (UB Trier) fragt, wie sich der Beirat bezüglich eines Landes- und Hochschulbibliothekszentrums positioniert. Wie Herr Praetorius ausführt, sieht der Beirat das Vorhaben zwiespältig. Einerseits könnte die Übertragung der Aufgaben auf das hbz zu einer Stabilisierung und Neuausrichtung beitragen. Andererseits bestehe das Risiko, dass seitens der Unterhaltsträger die Aufgabe dem hbz zugewiesen würde und die neuen Aufgaben zu Lasten der alten Aufgaben gingen. Da die Stellenpläne aus den Bezirksregierungen nicht offengelegt wurden, ist das Risiko nicht kalkulierbar.

Herr Ollig zieht den Punkt „Landes- und Hochschulbibliothekszentrum“ aus seinem Bericht vor und erläutert den Hintergrund. Schon in einer sehr frühen Phase sei eine Chance für das hbz erkannt worden, da das Modell einer geteilten Trägerschaft eine Stärkung und Konsolidierung für das hbz bedeuten würde. Allerdings habe die Staatskanzlei seiner Meinung nach das Ganze nicht mit dem nötigen Nachdruck betrieben. Der Stand sei, abgesehen von der angekündigten Kabinettsvorlage, derselbe wie vor 1 Jahr.

Da inzwischen im hbz stellenmäßig eine andere Situation herrscht, wird das Projekt distanziert betrachtet. Es besteht die große Sorge, dass mit sehr geringer Personalausstattung eine Dienstleistung erbracht werden muss, die zu Lasten anderer Aufgaben geht.

Herr Bode hat gestern deutlich gemacht, dass bei einer unklaren Personalsituation, , das Wissenschaftsministerium dem Kabinettsentwurf nicht zustimmen wird.

Herr Kamp verfolgt die Diskussion mit Interesse und findet die langsame Entwicklung des schon seit Jahren offen mit allen Vor- und Nachteilen diskutierten Themas unerfreulich. Es bleibt weiterhin abzuwarten, was machbar ist. Sollten jedoch Sachmittel für Öffentliche Bibliotheken beim hbz verwaltet werden, beanspruchen die Öffentlichen Bibliotheken ein Mitspracherecht.

#### TOP 4 Berichte aus den Kommissionen

Für die Sacharbeit Kommission Verbundsysteme/Lokalsysteme wird Frau Vogt von Herrn Frühauf vertreten. Der Vortrag ist diesem Protokoll als Anlage (Anlage 1) beigelegt.

Für die Kommission Digitale Bibliothek trägt Herr Stadler vor. Dieser Vortrag ist ebenfalls als Anlage (Anlage 2) beigelegt.

Herr Praetorius erkundigt sich, ob es Fragen gibt.

Herr Wildermuth fragt, ob es hinsichtlich des reformierten Urheberrechtsgesetzes Überlegungen gibt, was die VG Wort vorhat. Herr Frühauf antwortet, dass die VG Wort sich frühestens in zwei bis drei Jahren melden werde. Herr Wildermuth erklärt, dass der Hintergrund seiner Frage sei, dass das Ministerium überlege, das Gebührenverzeichnis neu zu fassen. Es geht um den reformierten Paragraphen 53. Herr Ollig geht ebenfalls von einem Zeitfenster von zwei bis drei Jahren aus. Die Daten sollen erfasst und aufsatzscharf gemeldet werden. Herr Stadler berichtet, dass 2008 noch die Abgeltung über eine Pauschale gelte, danach sollen Einzelabrechnungen erfolgen. Herr Ollig teilt mit, dass das Ministerium neu verhandeln will.

#### **TOP5 Bericht aus dem hbz**

Herr Ollig berichtet aus dem hbz. Der Vortrag ist diesem Protokoll beigelegt (Anlage 3).

Herr Praetorius resümiert, dass es ein schwieriges Jahr sowohl in den Beratungsgremien als auch im hbz selbst war. Er schließt sich der Hoffnung von Herrn Ollig an, dass es nach der Talfahrt wieder bergauf geht.

Herr Biló äußert, dass das hbz ein starker und unverzichtbarer Partner für die Bibliotheken ist, mit dem man weiterhin sehr gerne zusammenarbeiten möchte, und er bedankt sich ausdrücklich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des hbz.

*Die Sitzung wird für 10 Minuten unterbrochen und um 12.15 Uhr fortgesetzt.*

## **TOP6 Beratung über den Jahresbericht des hbz (Satzung § 6 Abs. 3c)**

Herr Praetorius lobt die lesbare und ansprechende Aufbereitung des Jahresberichts 2006. Auch der Beirat ist der Meinung, dass diese Form beibehalten werden sollte. Man hat hiermit ein Marketinginstrument, mit dem aufgezeigt werden kann, was im hbz geleistet wird.

Angemerkt wird lediglich, dass Tabellen und Statistiken ggf. als Anhang hinzugefügt werden sollten.

Gemäß der Satzung ist es Aufgabe der Verbundkonferenz, den Jahresbericht des hbz zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Es gibt keine Wortmeldung.

Der Jahresbericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen

## **TOP7 Beratung über den aktuellen Beratungs- und Entwicklungsplan des hbz (Satzung § 6 Abs. 3c)**

Herr Praetorius erläutert, dass es eine Grundfassung und 2 Ergänzungsfassungen gibt. Der aktuelle Zwischenbericht ist nur in Zusammenhang mit der Langfassung vom Februar dieses Jahres verständlich.

Der Beirat hat sich in seiner gestrigen Sitzung hauptsächlich mit den geplanten Aktivitäten (s. Zwischenbericht November 2007, S. 10) und den – genauso wichtigen – unterbrochenen Arbeiten (s. Zwischenbericht November 2007, S. 9) beschäftigt.

Herr Praetorius erwähnt in dem Zusammenhang, dass das Projekt „Lokaler Suchraum“ sowohl aus Kapazitäts- als auch aus technischen Gründen zurückgestellt worden ist und auf lokaler Ebene in absehbarer Zeit nicht vom hbz betreut werden kann. Allerdings sollte seitens des hbz die Entwicklung kommerzieller Systeme aufmerksam verfolgt werden. Dabei sollte abgewogen werden, ob es sinnvoller ist, eine Eigenentwicklung anzustreben oder sich am Markt zu bedienen.

Der aktuelle Zwischenbericht vom November 2007 folgt den Vorgaben, die vom Beirat entwickelt worden sind. Er trifft Aussagen über Produkte, Projekte, Termine, Bearbeitungsstatus, allerdings enthält er - im Gegensatz zum Arbeits- und Entwicklungsplan vom Februar 2007 - keine Aussage zum Ressourceneinsatz. Hier sind noch einige Arbeiten im Rahmen des Projektmanagements zu leisten. Herr Praetorius erhofft sich für Anfang des nächsten Jahres einen erweiterten Stand.

### Anmerkungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Arbeits- und Entwicklungsplan:

Herr Bilo lobt den sehr gut strukturierten Arbeits- und Entwicklungsplan und das dahinter stehende Management. Er äußert die Erwartung, dass das hbz Produkte anbietet, die die Bibliotheken selbst nicht anbieten können. Dabei soll es sich um Produkte handeln, deren Nutzen die Kunden der Bibliotheken auch erkennen können. Er nennt als Beispiel Vascoda, dessen lokale Nutzung gegen Null tendiert. Es ist sehr schwer, ein Produkt in der Hochschule zu vermarkten, bei dem sich der Wert für den Wissenschaftler nicht erschließt.

Als weiteres Beispiel nennt er Medea. Er fragt, welche Unterstützung hier ab dem 01.01.2008 zur Umsetzung der neuen rechtlichen Situation zu erwarten ist. Es gibt jetzt improvisierte Zwischenlösungen, die mit hoher Priorität durch eine langfristige Lösung ersetzt werden müssen.

Herr Bilo fasst nochmals seinen Wunsch nach kundennahen Produkten und greifbaren umsetzbaren Ergebnissen zusammen.

Herr Praetorius merkt an, dass einige Produkte für Kunden ausserhalb des Hochschulbereichs auch im Beirat teilweise kritisch diskutiert und kommentiert wurden. Die Produkte müssen Synergieeffekte haben und auch an anderer Stelle in den Hochschulen einsetzbar sein, ansonsten müssten sie komplett drittfinanziert werden.

Herr Ollig antwortet auf die Frage von Herrn Bilo, dass es Fakt ist, dass es zum 01.01.2008 keine Lösung zu Medea geben wird. Die offenen Fragen können noch nicht beantwortet werden. Es sind klare Rahmenbedingungen durch Subito und Verleger vorgegeben. Es ist zu befürchten, dass sich der Dokumentenlieferdienst auf Papierausdrucken künftig durchsetzen wird und Medea durch deutlich schlechtere Rahmenbedingungen von Subito abgelöst wird.

Es wird zum 01.01.2008 eine Dienstleistung geben, die dem Urheberrecht entspricht. Sie muss noch vom Ministerium abgesegnet werden. Medea wird auf einer Plattform angeboten, die technisch einigermaßen erträglich und dem UrhG entsprechend sein wird.

Herr Seifert (UB Trier) fragt nach dem aktuellen Stand des Projekts zVdD. Frau Schomburg berichtet, dass das Projekt bis Ende März 2008 in der DFG-Förderung ist und dass die Daten an 2 Stellen gehalten werden, in Göttingen und im hzb. Ziel ist, die Daten langfristig auch anderen Portalen anzubieten.

Eine weitere Frage betrifft OPUS. Frau Schomburg erläutert, dass das Problem darin besteht, dass zur Zeit 3 verschiedene Systeme betrieben werden (DIPP, OPUS, DigiTool) und dass noch nicht sicher ist, wie es weitergehen soll. Es sollen künftig keine 3 Systeme parallel betrieben werden. Das hzb muss sich hierzu möglichst noch dieses Jahr gezielt positionieren.

Herr Seifert fragt nach, ob bei einem eventuellen Systemwechsel von OPUS zu DigiTool für die Bibliotheken zusätzlichen Kosten entstehen würden. Herr Ollig erläutert, dass im Lizenzvertrag mit Exlibris die bestehenden OPUS-Installationen enthalten seien und daher keine zusätzliche Kosten entstehen.

Eine weitere Frage betrifft das Catalogue Enrichment. Soll jede Bibliothek einen eigenen Workflow entwickeln oder soll es einen Modell-Workflow geben? Herr Ollig teilt mit, dass für Anfang Januar ein Treffen geplant ist mit den Bibliotheken, die jetzt beteiligt sind und mit denen, die dazustoßen sollen. Bei der Gelegenheit soll auch eine Abstimmung über das weitere Verfahren erfolgen.

Herr Praetorius ergänzt, dass im Arbeits- und Entwicklungsplan als Endtermin für das Catalogue Enrichment das 1. Quartal 2008 genannt ist, da noch kleine Änderungen notwendig seien.

Außerdem gibt er als Anmerkung aus der tags zuvor stattgefundenen Beiratssitzung den dringenden Rat weiter, sich bei der Bezeichnung der Produkte daran zu orientieren, was beim Kunden ankommt und wahrgenommen wird. Der Dreiländerkatalog z.B. kann in der jetzigen Form nicht mehr als Produkt „verkauft“ werden. Auch der Suchraum ist noch kein endkundenfähiges Produkt. Es schadet dem Image des hzb, wenn es mit unreifen Produkten auf den Markt geht.

Eine weitere Frage betrifft die Zukunft der Sortierzentrale. Herr Ollig teilt mit, dass es vor dem Hintergrund des Abbaus von weiteren 13 Stellen Überlegungen gibt, diese Aufgabe an eine Hochschule im Land zu übertragen. Das Personal, das diese Aufgabe wahrnimmt - es handelt sich insgesamt um 4 Stellen - soll mitverlagert werden, so dass die bisherige Dienstleistung weiterhin gewährleistet werden kann. Die Überlegungen erfolgen unter der

Maßgabe, dass keine Kosten für die Bibliotheken entstehen dürfen. Es wird keine Lösung vor Ende 2008 geben.

Auf die Frage von Herrn Gebauer zur Übernahme der bayerischen Schlagwortketten in der Verbunddatenbank führt Herr Hupfer aus, dass die Nachführung der bayerischen Schlagwortketten bisher eine einmalige Aktion war. Ca. 1,1 Millionen hbz-Titel ohne Schlagwortketten wurden durch BVB-Titel mit Schlagwortketten angereichert. Grundlage des Verfahrens war ein ISBN-Abgleich der Titel, da hierfür bereits entsprechende Programme vorlagen. Probleme bereiten die Titel, die keine ISBN und damit keinen eindeutigen Identifizierer haben. Mehrere Millionen BVB-Titel ohne ISBN konnten daher noch nicht gegen hbz-Titel entlanggeführt werden.

Ein Verfahren für Titel ohne ISBN sowie ein regelmäßiges laufendes Verfahren im Rahmen der Kooperativen Neukatalogisierung der Verbünde wurde noch nicht aufgesetzt. Dafür soll im Jahr 2008 ein Verfahren entwickelt werden.

Herr Haubfleisch äußert sich sehr positiv zum Arbeits- und Entwicklungsplan und sagt, dass eine rasche Aktualisierung erwünscht sei. Er regt an, abgebrochene Projekte nicht zu streichen, sondern stehenzulassen, weil daraus ggf. Erkenntnisse für Nachfolgeprodukte gewonnen werden könnten. Laut Herrn Ollig wurde dieser Punkt auch bereits kontrovers diskutiert, er wird dies noch einmal mit Herrn Neumann abstimmen. Hintergrund war, dass der Plan nicht zu unübersichtlich werden soll.

Herr Praetorius verweist darauf, dass es künftig ohnehin ein anderes Verfahren geben soll. Es ist geplant, für den Arbeits- und Entwicklungsplan ein Wiki aufzusetzen. Außerdem soll der Plan zukünftig in kürzeren zeitlichen Abständen aktualisiert werden. Die nächste Aktualisierung ist für das 1. Quartal 2008 vorgesehen. Man müsse überlegen, in welcher Form er zugänglich gemacht werde. Möglicherweise könne man den A+E-Plan auf dem hbz-Webserver ablegen.

Die Verbundkonferenz nimmt den Arbeits- und Entwicklungsplan zustimmend zur Kenntnis.

## **TOP8 Wahl einer Vertreterin / eines Vertreters der Verbundkonferenz als stimmberechtigtes Mitglied des Beirats (Satzung § 6 Abs. 3b)**

Herr Kamp teilt mit, dass seine sechsjährige Tätigkeit am 31.03.2008 endet. Er schlägt Herrn Moeske als seinen Nachfolger vor. Er habe bereits mit ihm gesprochen und dieser habe seine Bereitschaft erklärt, die Verbundkonferenz für die nächsten drei Jahre im Beirat zu vertreten.

Herr Praetorius erläutert, dass es nicht dezidiert in der Satzung vorgesehen, aber Tradition sei, dass ein Mitglied aus dem Bereich der Öffentlichen Bibliotheken in den Beirat gewählt werde.

Es gibt nur diese eine Nominierung. Herr Moeske ist nicht anwesend. Er muss in Abwesenheit gewählt werden. Herr Praetorius fragt nach, ob jemand eine geheime Abstimmung wünscht. Dies wird verneint. Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen.

Abstimmungsergebnis: 3 Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

Herr Moeske wird mit überwiegender Mehrheit gewählt.

**TOP9****Empfehlungen der Verbundkonferenz an den Beirat (Satzung § 6 Abs. 3d)**

Durch die wachsende Zahl der Datenimporte in die Verbunddatenbank kam es im letzten Jahr teilweise zu stark zeitversetzten Indexierungen, was sich sowohl bei Kunden als auch bei Mitarbeitern störend bemerkbar gemacht hat. Das hbz wird um technische Lösungen für dieses Problem gebeten.

Herr Hupfer teilt mit, dass Datenimporte bereits in die lastschwachen Zeiten gelegt werden, um den Tagesbetrieb nicht zu beeinträchtigen, der Frage soll aber weiter nachgegangen werden.

Herr Praetorius ergänzt, dass das Thema auch im Beirat erörtert werden soll.

**TOP10****Verschiedenes**

Herr Praetorius schließt sich in seinem Schlusswort dem Dank von Herrn Bilo an und betont die sehr angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem hbz. Er äußert die Hoffnung, dass diese Zusammenarbeit auch mit den ab der 2. Jahreshälfte 2008 tätigen Gremien fortgesetzt wird.

**Für das Protokoll**

gez. Mohlberg/Pelka-Bock

**Vorsitzender des Beirats**

Sigurd Praetorius